

## AUFBAU VON NATURSPRUNGS-ZENTREN IN DEN DÖRFERN BASISKURSE 2013

## ARBEIT DA WIRKLICH EIN WEISSER AUF UNSEREN FELDERN? ZUSAMMENARBEIT MIT DER MEB



## AUFBAU VON NATURSPRUNGS-ZENTREN IN DEN DÖRFERN von Claude-Éric Robert

### Einführung

Unsere Organisation verfolgt das Ziel, die positive Entwicklung von verschiedenen Produktionszweigen der Landwirtschaft zu fördern. Die Zusammenhänge zwischen den Produktionszweigen sind in der Landwirtschaft eng miteinander verknüpft, und es ist uns wichtig, diese harmonisch aufeinander abzustimmen damit das Ökosystem wieder hergestellt wird. Ausserdem achten wir darauf, Synergien zu nutzen und die Bemühungen und Erfahrungen von verschiedenen Pionierbetrieben in unser Projekt einfließen zu lassen.

Im Sektor Milchviehzucht bleibt in Burkina noch praktisch alles zu schaffen. Ausser einigen Pionierbetrieben in der Umgebung der Städte, verfügt niemand über die Kenntnisse, die Milchproduktion während der Trockenzeit von 7 Monaten pro Jahr aufrecht zu erhalten. Die Rinderherden der „Peuhl“, dem Nomadenvolk Burkinas, verfügen während dieser Periode praktisch über keine Futtergrundlage mehr und sind daher nicht mehr befähigt, Milch zu produzieren. Ausserdem wurden auf zuchttechnischer Ebene noch nie Bemühungen unternommen, um diesen Herden eine höhere Leistungsfähigkeit zu ermöglichen.

Aus diesen Erkenntnissen heraus hat Jéthro begonnen, die Futtergrundlage der Tiere das ganze Jahr hindurch zu sichern, indem Gras in Form von Dürrfutter (Heu) konserviert wird. Der zweite Schritt besteht darin, die Kühe, welche unseren Bauern nach dem Basiskurs teilweise finanziert werden, mit angemessenen Stieren zu kreuzen, damit die zuchttechnisch relevanten Merkmale (z. Bsp. Bereitschaft zur Milchproduktion, gesunde Beine,

Geburtsverlauf, Krankheitsresistenz, etc.) verbessert werden können. Dieser Vorgang verlangt allerdings weit mehr Kenntnisse über die Materie, als dass wir im Basiskurs zu vermitteln vermögen. Daher findet in unserem Landwirtschaftlichen Bildungszentrum CFA jährlich während drei Monaten ein Kursus für Auszubildende statt, an dem das notwendige Wissen vermittelt wird. Die Auszubildenden ihrerseits bringen anschliessend ihr erworbenes Wissen in ihren Dörfern an die Berufskollegen weiter und sind für die Verwaltung der Natursprung-Zentren in ihren Dörfern verantwortlich.

Der Aufbau von Natursprung-Zentren in den verschiedenen Dörfern gehört zu einer ganz aktuellen und für die Ermöglichung der Milchproduktion in Burkina zentrale Aufgabe unserer Organisation.

### Das Konzept

Die Stiere, welche in den Natursprung-Zentren eingesetzt werden, stammen aus den eingangs zitierten Pionier-Betrieben rund um die Hauptstadt. Sie stammen aus einheimischen Kühen, welche mittels künstlicher Besamung mit der Original Braunviehrasse aus der Schweiz gekreuzt wurden. Das Original Braunvieh weist eine besonders hohe Hitze-Toleranz auf. Diese Kälber weisen nun auch Merkmale der Schweizerischen Rasse auf, wie z. Bsp. die höhere Leistungsbereitschaft für die Milchproduktion, sind aber gut den Gegebenheiten vor Ort angepasst, da sie aus einer einheimischen Kuh stammen und auch dort geboren werden.

In der Einführungsphase werden 30 auserwählte Kühe in gutem Gesundheitszustand mit den gezüchteten Stieren belegt. Jéthro übernimmt dabei die Kosten für die Gesundheitsanalysen der Tiere, denn wir wollen verhindern, dass Krankheiten wie im offenen Feld über die Belegung übertragen werden.

Während der Ausbildung lernen die Bauern, eine Brunst beim Rind zu erkennen. Somit steht es in ihrer Verantwortung, dass die auserwählten Kühe nicht von einem umherstreunenden wilden Stier belegt werden, sondern vom Stier des Natursprung-Zentrums! Die aus dieser Trächtigkeit stammenden weiblichen Kälber werden für die Milchproduktion aufgezogen. Die männlichen Kälber werden entweder zum Weiterzüchten aufgezogen oder aber dienen der Ergänzung der menschlichen Nahrungsmittelkette.

Mit diesem Vorgang erhoffen wir uns bis in 5 Jahren die ersten produktiven Jungkühe.

Ziel der Förderung der Milchproduktion in Burkina

- Die äusserst mangelhafte Ernährung, bestehend vorwiegend aus Hirse oder Reis, der Menschen in Burkina zu verbessern
- Den Bauern während der langen Trockenzeit ein regelmässiges Einkommen zu ermöglichen
- Die Landflucht in die Städte zu vermeiden
- Den aktuellen Rindviehbestand von 8 Millionen zu reduzieren, um die Landerosion zu verhindern, indem weniger dafür leistungsfähigere Tiere vorhanden sind

Langfristig wird die Handelswaage des Landes mit diesen Massnahmen verbessert. Zurzeit importiert Burkina jährlich Milchprodukte im Wert von 15 Mia. CFA (Zentralafrikanische Francs), was 30 Mio. Sfr entspricht. Die Produkte stammen aus der ganzen Welt und der Konsum im Inland steigt jährlich.

Es stehen uns folglich noch einige Herausforderungen bevor...

---

## BASISKURSE 2013

OULA und BENDA-TOEGA

Das Ausbildungs-Team der Region Ouagadougou traf mit einem bis zur Decke mit Material gefüllten Ford Ranger am 9. September in Oula und am 16. September in Benda-Toéga für den Unterricht der Basiskurse ein. Wie gewöhnlich dauerten die Kurse jeweils 5 Tage. Bei unserer Ankunft wurden wir von einer grossen Menschenmenge überrascht: von überall her kamen Bauern, die den Kurs bereits absolviert hatten, politische und religiöse Vertreter der Gemeinden und die nach Brauchtum gewählten Dorfältesten, um uns willkommen zu heissen!

Die Bevölkerung in diesen beiden Dörfern lebt vorwiegend vom Ackerbau und der Tierhaltung.



Nach der Willkommenszeremonie bereiteten wir den Unterrichtssaal für die Einführung und Präsentation des Kurses vor. Die verschiedenen Vertreter ergriffen das Wort unterstrichen in angemessener Weise die Wichtigkeit der Basiskurse für ihre Dörfer. Auch mit Ratschlägen an die Bauern, welche den Kurs absolvieren, wurde nicht gespart.

In den zwei Wochen wurden insgesamt 92 Personen ausgebildet. In Oula absolvierten 45 Personen den Kurs, davon 17 Frauen. 40 Männer und 7 Frauen besuchten den Kurs in Benda-Toéga. Auch vier Personen aus Tiébélé nahmen den langen Weg auf sich, um den Kurs absolvieren zu können.

Die Ausbilder scheuten keinen Aufwand, um verständlich und praxisnah in Theorie und praktischen Arbeiten ihr Wissen weiterzugeben. Alle Themen wurden von den Bauern gespannt verfolgt und besonders folgende Anliegen weckten ihr reges Interesse:

- Die Notwendigkeit der Konservierung von Dürrfutter (Heu) als Futtergrundlage der Tiere während der Trockenzeit
- Die kontrollierte Tierhaltung in Ställen und abgesteckten Weiden (die Tiere navigieren gewöhnlich überall und unkontrolliert)
- Gewinnung von genügend Hofdünger (Mist, Kompost, Gülle) für die Felder

Mit dem Absolvieren des Kurses erhält jeder Teilnehmer das Basismaterial für die Gewinnung von Heu (Sense, Gabel, Schleifmaterial). Dies erhöht das Interesse der Teilnehmer, die erworbenen Kenntnisse über die Methoden von Jéthro in die Praxis umzusetzen, um eine deutlich spürbare Verbesserung der Lebensbedingungen erfahren zu können.

Abschluss der Kurse bildete die Diplomfeier mit Zeremonie.

Vor unserer Rückreise wurden wir vom Bürgermeister der Gemeinde Oula und dem Komitee für Entwicklung in Benda-Toéga empfangen. Sie haben uns beauftragt, Jéthro Schweiz und all den grosszügigen Gönnern ihren tiefsten Dank auszusprechen. Für sie ist Jéthro ein Projekt, welches die realen Bedürfnisse der Bauern zu erreichen vermag und auch die konkrete Umsetzung begleitet.

Der Vorstand von Jéthro Burkina Faso



## ARBEIT DA WIRKLICH EIN WEISSER AUF UNSEREN FELDERN?

von Samuel Raccio

Zu meiner Freude durfte ich im August dieses Jahres nach Burkina Faso reisen. Nachdem ich während zwei Wochen die Gegend rund um die Hauptstadt Ouagadougou auskundschaftet hatte, begab ich mich äusserst gespannt zum Landwirtschaftlichen Bildungszentrum in Bédia-Toéga. Auch in der ländlichen Gegend von Burkina zeigte sich der August mit ergiebigen Niederschlägen von seiner typischen Seite. In Kombination mit den warmen Temperaturen von 25-30°C, bietet das Klima in dieser Jahreszeit geradezu ideale Bedingungen für das Pflanzenwachstum. Allerdings wachsen nicht nur die vom Menschen angebaute Pflanzen ausserordentlich schnell, sondern auch sonst alles, was die Natur von sich aus verbreitet hat. Daher bildet das Hacken eine der wichtigsten Arbeiten in dieser Periode. Dabei wird der Boden mit einer Art selbst hergestelltem Pickel, welcher sich „Daba“ nennt, bearbeitet, um das Wachstum der Unkräuter zu hemmen.

Der Hauptgrund meiner Reise bildete meine Neugier. Ich wollte wissen, ob es im 21. Jahrhundert noch möglich ist, sich von einer Landwirtschaft zu ernähren, welche gänzlich ohne Mechanisierung und Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln funktioniert. Was würde sich dazu besser eignen, als einen Besuch direkt vor Ort, in einem Land, in dem die Kosten für ein Liter Kraftstoff dem Lohn eines halben Arbeitstages entspricht!



Im CFA wurde ich vom Betriebsleiter, Pastor Alidou Kawané empfangen. Gemeinsam mähten wir täglich Gras für 10 Kühe mit der Sichel und der Sense. Gelegentlich, wenn Kraftstoff vorhanden war und falls die Maschine startete, mähten wir auch grössere Mengen mit dem Motormäher. Mit gekrümmten Rücken pikierten wir zwei Hektar Hirsegewächse, weil die Bestandesdichte pro Quadratmeter zu hoch war. Mit Gülle aus der kleinen Biogas-Anlage düngten wir die Felder. Dazu füllten wir ganz einfach einen Kessel mit Gülle, den wir dann zum anderen Ende des Feldes trugen um die Gülle dort über dem Boden zu

verteilen; das heisst, alles was unterwegs nicht schon aus dem Kessel geschwappt war... Nichtsdestotrotz bleibt die Hauptarbeit in dieser Jahreszeit das Hacken. Dies ist ausgesprochen anstrengend und ich muss zugeben, dass man sich regelrecht als Nobody vorkommt, wenn man es bei der Arbeit im Feld mit den Burkinabé aufnehmen will...

Vor Ort habe ich insbesondere gelernt, dass Nahrungsmittel nicht einfach vom Himmel fallen. Für zahlreiche Menschen ist es eine riesen Herausforderung, sich zu ernähren. Es bedarf einem enormen Einsatz und ist absolut nicht selbstverständlich. Ich bin mir auch bewusst geworden, wie stark kleine Summen Geld, beispielsweise zweistellige Franken-Beträge im wahrsten Sinne des Wortes die Lebensqualität einer ganzen Afrikanischen Familie verbessern können.



## ZUSAMMENARBEIT MIT DER MEB (Mission Evangélique Braille)

Burkina zählt viele blinde und sehbehinderte Menschen, welche meist in Randgruppen isoliert werden und nur als Bettler überleben können. Die Schweizerische Organisation Mission Evangélique Braille unterstützt diese Menschen und hilft ihnen, sich in der Gemeinschaft zu integrieren.

handicap visuel

In Tiébélé einem Dorf in der Nähe von Pô im Süden von Burkina besitzt das Hilfswerk 15 Hektar Land, um Landwirtschaft zu betreiben. Leider fehlt es an ausgebildetem

Personal, welches eine nachhaltige und produktive Landwirtschaft betreiben und die sehbehinderten Personen in dieser Aktivität betreuen könnte.

Jéthro durfte in diesem Jahr vier Personen der MEB in einen Basiskurs von Jéthro integrieren und zwei Mitarbeiter der MEB werden im kommenden Januar die 3-monatige Grundausbildung im Landwirtschaftlichen Zentrum absolvieren. Diese Art von Zusammenarbeit ist sehr erfolgreich und bietet den betroffenen Menschen vor Ort die Gelegenheit, Synergien mit den „Jéthro-Bauern“ in Tiébélé, wie auch mit unseren Koordinatoren und Beratern zu entwickeln.

Es freut uns ausserordentlich, dass wir die MEB in Landwirtschaftsfragen unterstützen dürfen. Auch wir durften bereits mehrmals auf die wertvolle Hilfe von verschiedenen Akteuren für die Fortentwicklung unseres Projektes zählen und wir freuen uns auf weitere Zusammenarbeit mit unseren geschätzten Partnern.



### Samstag 2. November: Kantonaler Tag für Zusammenarbeit,

organisiert von Latitude 21, dem Verband für Entwicklung und Zusammenarbeit des Kantons Neuenburg. Dieser Anlass findet im Club 44 in La Chaux-de-Fonds statt, Jéthro wird mit einem Stand vertreten sein.

Weitere Informationen unter: [www.latitude21.ch](http://www.latitude21.ch)

### Samstag 16. November: 9. Jéthro-Fest,

Die jährliche Veranstaltung für unsere Mitglieder findet heuer im Festsaal «Ancien Stand de La Chaux-de-Fonds», an der Rue Alexis-Marie-Piaget 81, neben dem Restaurant « Bois-du-Petit-Château » statt.

Gerne heissen wir um 11.30 Uhr zum Apéro willkommen und laden Sie danach herzlich zu einem afrikanischen Mittagessen ein.

Gegen 14 Uhr werden Ihnen verschiedene Präsentationen über die aktuellsten Geschehnisse und Zukunftsaussichten in entspannter und sympathischer Atmosphäre dargeboten. Natürlich werden Sie auch wieder Gelegenheit haben, sich mit den verschiedenen Akteuren unserer Organisation auszutauschen. Gerne beantworten wir all Ihre Fragen!

Damit sich das Küchenteam optimal auf Ihren Besuch vorbereiten kann, bitten wir Sie um Ihre Anmeldung bis am Montag, 11. November 2013. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! [www.association-jethro.org](http://www.association-jethro.org)

## Jéthroexpress

### Redaktion

- Claude-Éric Robert
- Komitee BF
- Samuel Raccio

**Eindruck** - 150 Exemplare

### Für Ihre Spenden

- Für Ihre Spenden zugunsten Jéthro : CCP : 17-77570-8
- IBAN : CH 28 0900 0000 1707 7570 8

Besuchen Sie unsere Internet-Adresse: [www.association-jethro.org](http://www.association-jethro.org)

### Um uns zu kontaktieren

- ASSOCIATION JÉTHRO
- Postfach 1606
- 2001 Neuchâtel